

Chance für Casa Carigiet

Die Eigentümergemeinschaft der im Februar 2019 zu grossen Teilen abgebrannten Casa Carigiet in Trun ist finanziell nicht in der Lage, das Haus wiederaufzubauen. Jetzt hat sich eine mögliche Käuferschaft formiert: der letzte Woche neu gegründete Verein Trun Cultura. Er bemüht sich darum, das historische Gebäude zu erwerben und für öffentlich-kulturelle Zwecke zu nutzen. (jfp) **REGION SEITE 7**

Zwei Bündner am Sundance

Das Sundance Filmfestival in den USA zählt zu den wichtigsten Filmfesten weltweit. Dorthin wurden die Bündner Filmemacher Sandro Zollinger und Roman Vital eingeladen. Ende Woche feiert ihr 25-Minuten-Film «Los» in der Kategorie «New Frontier» Premiere. Die Besonderheit: «Los» ist eine Literaturverfilmung, die sich der Virtual Reality (VR) bedient. Das Publikum wird mittels VR-Brillen scheinbar Teil der Handlung. (cmi) **KULTUR REGION SEITE 13**

Gewalttätige Proteste

In Frankreich ist auch an diesem Wochenende gegen die geplante Rentenreform protestiert worden. Nur haben die Proteste in Gewalt umgeschlagen, wie diverse Vorfälle vom Freitag und Samstag zeigen. Die Wut der Streikenden bekam Frankreichs Präsident Emmanuel Macron dieses Mal sogar höchstpersönlich zu spüren, als eine von ihm besuchte Vorstellung gestört wurde. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 16**

Kein Podest im Slalom

Einen Tag nach dem total dritten Triumph von Beat Feuz auf der legendären Lauberhorn-Abfahrt überzeugte das Schweizer Team mit seiner Breite im Slalom. Ramon Zenhäusern, Daniel Yule (zeitgleich auf Rang 5), Tanguy Nef (8.) und Loïc Meillard (10.) fuhren alle unter die besten zehn der Rangliste – einzig der Sprung aufs Podest fehlte. Der Sieg in Wengen ging wie schon im Vorjahr an den Franzosen Clément Noël. (sda) **SPORT SEITE 17**

In Wanderschuhen ans Wirtschaftsforum



Protestbewegung ist unterwegs: Um am Weltwirtschaftsforum WEF dagegen zu demonstrieren, dass zu wenig fürs Klima gemacht wird, marschieren hunderte Klimaaktivistinnen und -aktivisten bis Dienstag nach Davos. **REGION SEITE 5**

Regierungsrat Peter Peyer trifft Fedpol-Direktorin

SP-Regierungsrat Peter Peyer wird am WEF Fedpol-Direktorin Nicoletta della Valle treffen. Anlässlich ihres Besuchs am Weltwirtschaftsforum habe er sie zu einem Austausch eingeladen, sagt Peyer. «Unter anderem werden das Countering-Organised-Crime-Konzept sowie der dazugehörige Aktionsplan Antimafia Thema sein», so Peyer.

Beim Countering Organised Crime, kurz COC, wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Strafverfolgung und den verschiedenen Behörden

«Unter anderem wird das Countering-Organised-Crime-Konzept ein Thema sein.»

Peter Peyer
SP-Regierungsrat

von Bund und Kantonen enger koordiniert.

Nationaler Aktionsplan

Ausgangslage des Treffens zwischen Peyer und della Valle in Davos ist ein Schreiben der Bündner Regierung an Bundesrätin Karin Keller-Sutter. In diesem beantragte die Regierung, dass die italienischsprachigen Gebiete des Kantons in den nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung der Mafia aufgenommen werden. (hap)

INTERVIEW SEITE 3
KOMMENTAR SEITE 2

SPORT

Belinda Bencic: Die Schweizer Tennisspielerin war vor den Australian Open noch nie so gut klassiert wie dieses Jahr. **SEITE 19**



KULTUR

Gut und weniger gut: Das Theaterstück «Figaro» ist szenisch zäh und zuweilen langweilig. Umso mehr lohnt es sich, zuzuhören. **SEITE 14**

NACHRICHTEN

50 Jahre WEF: Morgen wird das World Economic Forum in Davos eröffnet. Ein Blick zurück beweist: Das Treffen ist nicht langweilig, höchstens noch zu männlich. **SEITE 15**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



-3°/5°
Seite 9

Inhalt

Region	3	Forum	12
Churer Kinos	7	Kultur Region	13
TV-Programm	8	Kultur	14
Wetter / Börse	9	Nachrichten	15
Todesanzeigen	11	Sport	17

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubunden@suedostschweiz.ch
Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



1 000 4
9 771424 751007

Kalt erwischt?

Nicht mit den aktuellen Wetterprognosen auf TV Südschweiz.

suedostschweiz.ch/tv

«SO wetter»
– immer nach den News



südschweiz

Wenn dir der Montag wie eine Dschungelprüfung vorkommt...

Südschweizjobs.ch
Arbeiten in der Region

Das Hochalpine Institut Ftan hofft auf Schüler aus China

Die Neupositionierung und Internationalisierung des Hochalpinen Instituts Ftan erfordert wesentlich mehr Zeit als ursprünglich geplant. Eine neue Kooperation könnte die Wende bringen.

von Fadrina Hofmann

Gleich mit einer positiven Neuigkeit begann die Generalversammlung des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) am Samstagnachmittag. «In den letzten Tagen konnten wir einen Kooperationsvertrag mit einer internationalen Schule unterschreiben», sagte Verwaltungsratspräsident Jon Peer. Den Namen der Schule verriet er nicht, doch wies er darauf hin, dass die Schule den Sitz im Kanton Uri habe und die Zusammenarbeit dank Rui Zhou zustande gekommen sei. Zhou wurde etwas später von der Generalversammlung in den Verwaltungsrat gewählt.

Ein Blick in das Handelsregister zeigt, dass Zhou auch als Vize-Präsident der Sino-Swiss Friendship Education Association eingetragen ist. Der Verein bezweckt die Führung einer Schweizer Schule in Schanghai. «Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Schritt, um die Zukunft des HIF zu etablieren und zu stabilisieren», meinte Peer. Es habe sich in den vergangenen fünf Jahren – nach dem Neuanfang der Mittelschule – herausgestellt, dass es weitaus schwieriger sei, neue Schülerinnen und Schüler zu akquirieren, als ursprünglich angenommen.

Ernüchternde Zahlen

Tatsächlich musste der scheidende Verwaltungsrat Paul Häring ernüchternde Zahlen präsentieren. Besuchten im Schuljahr 2012/13 noch 158 Schülerinnen und Schüler das HIF, waren es im Schuljahr 2018/19 noch 76. Besonders prekär war die Lage im Internat mit nur 18 Schülerinnen und Schüler. Mittlerweile sind es zwar wieder 24, doch das Internat hätte eine Kapazität für bis zu 120 Schülerinnen und Schüler. Auch bei den Externen gab es einen Einbruch, da das Brückenangebot/10. Schuljahr nach einer zweijährigen Pilotphase mangels Interesse gestrichen werden musste.



Durchhalten ist angesagt: Das Hochalpine Institut Ftan wartet nach wie vor auf mehr Schülerinnen und Schüler.

Bild HIF/Mayk Wendt

Entsprechend fiel die finanzielle Beurteilung von Häring aus. «Die ungenügende Auslastung des Internats und der Schule führte zu einem grossen operativen Verlust», sagte er. Der Jahresverlust liegt bei 1,1 Millionen

«Grundsätzlich verzeichnen wir eine positive Entwicklung, allerdings noch auf einem tiefen Niveau.»

Beat Sommer
Rektor

Franken. Das betriebliche Ergebnis hat sich, wie bei der Budgetierung erwartet, um fast 485 000 Franken oder um rund 25 Prozent auf minus 2,45 Millionen Franken verschlechtert. Die Finanzierung des laufenden Geschäftsjahres ist dank zwei Kapitalerhöhungen sichergestellt. Doch der Turnaround beansprucht laut Häring «zusätzliche Finanzierung». Der Verwaltungsrat diskutiert nun mit der Gemeinde Scuol sowie mit neuen Kapitalgebern Massnahmen für die Finanzierung der Folgejahre. Laut Peer befinde man sich in «engen Verhandlungen» mit potenziellen Investoren.

Grosse Hoffnungen

Hoffen lassen die Neuigkeiten betreffend der Internationalisierung des Bil-

dingsangebots. «Die Internationalisierung des neuen IB-Lehrgangs ist in Griffnähe», informierte Häring. Im März 2020 wird der Autorisierungsbesuch durch ein Team von Inspektoren des International Baccalaureate (IB) stattfinden. Ab Schuljahr 2020/21 soll der Fokus auf die Entwicklung und Vermarktung internationaler Lehrgänge gelegt werden.

Die Internationalisierung ist dringend notwendig, um die Schülerzahl so schnell wie möglich zu steigern. «Wir stehen noch am Anfang und müssen erst noch eine Vertrauensbasis aufbauen», meinte Rektor Beat Sommer. Diese sei entscheidend für einen gelungenen Turnaround. «Grundsätzlich verzeichnen wir eine positive Entwicklung, allerdings noch auf einem tiefen Niveau», so Sommer.

GRATULATIONEN

95. Geburtstag

Hans Kocher aus Trimmis feiert heute Montag seinen 95. Geburtstag. Die Gemeinde Trimmis gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm viele glückliche und erfreuliche Momente und vor allem gute Gesundheit.

Drei Arbeitsjubiläen

Bei den Psychiatrischen Diensten Graubünden (PDGR) können **Antonio Rafael Simao Dos Santos** aus Rothenbrunnen und **Ramesh Thambayiah** aus Cazis diesen Monat ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern. Seit 25 Jahren dabei ist **François Joseph Walther** aus Cazis.

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Bad Boys For Life - Die Bad Boys Mike und Marcus kehren für eine letzte gemeinsame Jagd zurück. Dritter Teil des Actionhits. Mit Will Smith und Martin Lawrence.
18.00, 20.30 Deutsch ab 16J

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Das perfekte Geheimnis - Drei Frauen. Vier Männer. Sieben Telefone. Und die Frage: wie gut kennen wir unsere Liebsten wirklich?
18.30 Deutsch ab 12J

Judy - Biopic über die amerikanische Schauspielerin und Sängerin Judy Garland. Mit Renee Zellweger. Golden Globe 2020 «Beste Schauspielerin», Oscar Nomination 2020 «Beste Schauspielerin».
18.30 E/d/f ab 12J

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Les Particules - Das Leben eines 17-jährigen Gymnasialisten gerät durch das nahe gelegene CERN aus den Fugen.
18.45 F/d ab 12J

Mord ist Familiensache - Knives Out - Der bekannte Krimi-Autor Harlan Thrombey wird ermordet - und die ganze Familie ist verdächtig. Mit Daniel Craig, Toni Collette, Chris Evans u.a.
20.45 Deutsch ab 8J

Platzspitzbaby - Nach der Auflösung des Platzspitzes ziehen Mia und ihre drogenabhängige Mutter ins Zürcher Oberland.
21.00 Dialekt ab 12J

1917 - Zwei Soldaten sollen während dem Ersten Weltkrieg mit einer Nachricht ein Massaker verhindern. Golden Globes 2020 «Bester Film-Drama», 10 Oscar Nominierungen 2020.
21.00 Deutsch ab 14J

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Die Casa Carigiet könnte gerettet werden

Der neu gegründete Förderverein Trun Cultura will sich darum bemühen, das bei einem Brand beschädigte Geburtshaus von Alois und Zarli Carigiet zu erwerben, wiederaufzubauen und einer öffentlich-kulturellen Nutzung zuzuführen.

von Jano Felice Pajarola

Die intensiven Vorarbeiten des Luzerner Kulturmanagers Thomas Imboden – ein Neffe des Truner Künstlers Matias Spescha – tragen Früchte: In Chur konnte Ende letzter Woche der Förderverein Trun Cultura aus der Taufe gehoben werden. Er bezweckt Erhalt und Vermittlung des kulturellen Erbes von Trun, aber auch den Erwerb von Liegenschaften, um diese Vermittlung zu gewährleisten, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Im Fokus stehen dabei zwei denkmalgeschützte Gebäude: die Casa Desax und die letzten Februar einem Brand zum Opfer gefallene Casa Carigiet, das Geburtshaus von Alois und Zarli Carigiet. Dieses Gebäude habe zwangsläufig Priorität, erklärt Trun Cultura, ziere es doch seit einem Jahr als «traurige Brandruine den Dorfeingang» und verlange nach einer dringenden Lösung, damit die Bausubstanz nicht weiteren oder unwiederbringlichen Schaden nehme. Konkret beabsichtigt der Verein, das Haus von der

Eigentümergeinschaft zu erwerben. Ausserdem hat der Vorstand bei einem Fachausschuss eine Machbarkeitsstudie zu Erwerb, Wiederaufbau und Nutzung des Hauses in Auftrag gegeben. Während für den Kauf laut Vorstandsmitglied Lisa Schmidt-Candinas rund 250 000 Franken nötig sind, dürfte die



Gesichert: So präsentiert sich die Casa Carigiet diesen Winter mit dem Schutzgerüst für Passanten.

Pressebild

Studie bis zu 120 000 Franken kosten, es besteht also ein erster Finanzbedarf von 370 000 Franken. Die Hilfe von Förderern, Gönnern und kulturell interessierten Kreisen wird nun gesucht.

Das Präsidium des Vorstands teilen sich Alois Carigiet's Tochter Domenica und Zarli Carigiet's Sohn Toni, im Gremium sitzen aber auch Casa-Desax-Eigentümerin Susanne Hollenstein, Carigiet-Enkelin Seraina Fanger und Matias Spescha's Tochter Venice. Mit Schmidt-Candinas ist zudem auch die Stiftung Ognia involviert; die Gemeinde und die Stiftung Cuort Ligia Grischa klären ihr Mitwirken noch ab.

Gesamtpotenzial miteinbeziehen

Schmidt-Candinas koordiniert zudem den Fachausschuss, dem Kulturmanager Imboden, der Bündner Denkmalpfleger Simon Berger, die Ausstellungsgestalter Remo und Carmen Derungs Gasser, Werber Kajo Bächle und Peter Fischer angehören, der frühere Leiter des Zentrums Paul Klee. In seine Überlegungen miteinbeziehen soll der Aus-

schuss das ganze kulturelle Potenzial von Trun. Der Verein möchte laut Mitteilung besonderes Augenmerk auf die Kunst- und Kulturschaffenden aus dem Dorf legen – speziell auf die Mitglieder der Familien Carigiet und Spescha.

Der Verein hat bis Ende September Zeit, um eine Lösung für die Casa Carigiet zu finden. Gelingen dies und könne



«Insgesamt sind bis Ende September etwa 370 000 Franken nötig.»

Lisa Schmidt-Candinas
Vorstand Trun Cultura

die Brandruine gekauft werden, bestehe berechnete Aussicht, dass das Haus gerettet und einem öffentlich-kulturellen Nutzen zugeführt werden könne.

Schutz für Passanten angebracht

Seitens der Eigentümer – der die Carigiet's aus dem Vorstand von Trun Cultura notabene nicht angehören – wurde um die Gebäudereste auf den Winter hin eine Vorrichtung zum Schutz von Passanten angebracht. Für die Frist bis im September habe man sich aus Rücksicht auf das Dorf entschieden, erklärt Besitzervertreter Jacques Michel Conrad. Es sei ja das Dorf, das vorderhand mit der Ruine leben müsse. Gebe es bis zum gesetzten Zeitpunkt keine Lösung, werde man erst einmal zusammensitzen und die Lage «in aller Ruhe» besprechen. Es gebe niemanden, der nicht an einer guten Lösung interessiert sei. Die Besitzer hatten schon im November informiert, ein Notdach sei für den Schutz der als wiederverwendbar geltenden Gemäuerteile laut Experten nicht notwendig.